Blitzlichter vom Silbersee

Rathens neues Felsenspiel und seine Spieler

Diesmal sind wir mit dem Dampfer nach Rathen gedampft. Geschippert also, wie der Fachmann sagt, mit einem freundlich trudelnden Schiffchen immer hübsch gemütlich die Elbe lang. „Ahoi“, kann man da nur sagen, und wir sagten es.

Der wildwest-berühmte Kurort empfing uns in emsiger Betriebsamkeit. Denn schließlich geht es Sonnabend ja los, wie es überall an bunten Plakaten zu lesen steht: Die Wildwest-Spiele nach Karl May „Der Schatz im Silbersee“ mit Sarrasani auf der Felsenbühne des Kurortes Rathen im Elbgebirge vom 11. Mai bis 30. August. (Für die, die es ganz genau wissen wollen: es wird gespielt mittwochs, sonnabends und sonntags 15 Uhr.)

Ja, die Felsenbühne hat uns wieder. Da kann nun einer sagen, was er will: die Szenerie des Wehlgrundes garantiert jedem Spiel den Erfolg. Wir haben nur ein bißchen genascht, sozusagen ein Teelöffelchen Wildwest probiert. Aber beim Manitou, was für ein treffliches Futter ist das! Adolf Steinmann (der Nana-Sahib-Steinmann, wenn Ihnen das ein Begriff ist) hat den „Silbersee“ frei nach Karl May handfest zusammengestaut. Es ist alles da in bunter, echter Fülle – Sarrasani als Organisator hat ganze Arbeit geleistet.

Und sowas steckt an. Josef Firmanns läßt den theatralischen Wildwest-Zauber Galopp laufen. Gestern Santer, heute Butler, ist er außerdem noch des Bösewichtes grinsende Maske. Eben versucht er mit Hawkens anzubinden, als welcher Steinmann persönlich mit bärtiger Verschmitzheit den Schuß um die Ecke unter Beweis stellt. (Siehe seinen Schießprügel!) Shatterhand mischt sich mit Donnerstimme ein. Nanu, den Ton kennen wir doch? Richtig, Conrad Gericke vom Komödienhaus wandelt hier auf Kriegs- und Freundschaftspfaden mit Winnetou, dem Johannes Felgner ein kühnes Profil gibt.

Was sonst noch geboten wird? Wildwest-Typen im verwegensten Format: u. a. dargestellt von Hans und Erich Wengefeldt, Karl Schumm, Alexander Hentschel, Johannes Kunde; und die Nachwuchsspielerin Ursula Wagner läßt der sanften und lieblichen Guana Liebe und Tod lebendig werden.

Es ist ein Wildwest-Zauber voll spielerischen und szenischen Genüssen und voller artistischer Sensationen. Gironimo schießt Kunst, wirft Messer und Lasso. Auf wunderliche Weise verwischen sich hier die Grenzen von Spiel und Wirklichkeit. Kein Wunder, dieses Wunder, auf einer solchen Bühne! Da möchte jeder eine kühne Tat vollbringen – und wenn es der Zuschauer ist, der wilde Begeisterungsschreie ausstößt. Und wenn es Sam Hawkens Wunderbüchse ist, die haargenau ihr Ziel trifft – „wenn ich mich nicht irre, hi, hi, hi“.

Apropos Ziel. Wir haben schon einmal die Parole ausgegeben: Dein Sommerziel – das Felsenspiel! Sie gilt jetzt, wo man vernünftigerweise seine Fernensehnsucht zügelt, doppelt. Ein kleiner Rutsch mit Dampfer, Bahn oder Rad und „Der Schatz im Silbersee“ ist entdeckt. Ob er sich gern entdecken läßt? Hogh, das heißt na und ob! D.

Aus: unbekannt. 1940.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Juli 2019